



Regierungsrat

Luzern, 19. Mai 2015

STELLUNGNAHME ZU POSTULAT**P 657**

Nummer: P 657
Eröffnet: 16.03.2015 / Staatskanzlei
Antrag Regierungsrat: 19.05.2015 / Teilweise Erheblicherklärung
Protokoll-Nr.: 590

Postulat zur Durchführung zukünftiger Gedenkfeiern der Schlacht bei Sempach am eigentlichen Ort des historischen Geschehens**A. Wortlaut des Postulats**

Ich beziehe mich auf meine Anfrage A 559 vom 9. September 2014. Die Regierung schreibt dabei in der Antwort auf Frage 9, dass derzeit keine Pläne bestehen, die Örtlichkeit der «Schlacht» (Schlachtkapelle/Denkmal/Schlachtfeld) in naher Zukunft wieder in die Feier mit einzubeziehen. Für mich ist diese Antwort sehr unbefriedigend.

Als nach 2009 die Feier in einer anderen Art geplant und durchgeführt worden war, hatte ich grosses Verständnis dafür. Dieser Schnitt war unumgänglich, und der Miteinbezug eines Mittelalterfests hat damals zweifellos geholfen, die Situation zu entschärfen.

Nach fünf Jahren sollte es nun jedoch möglich sein, wiederum eine Anpassung zu prüfen. Dazu schlage ich vor, die Feierlichkeiten am eigentlichen Gedenktag allein auf die Örtlichkeit «Schlacht» zu konzentrieren: Sowohl der Gottesdienst und die offizielle Gedenkfeier als auch das Morgenbrot und ein allenfalls an die Gedenkfeier anschliessender Apéro für die ganze Bevölkerung sollen dort stattfinden. Gottesdienst und Gedenkfeier könnten dabei wenn nötig in einem Zelt stattfinden. Ich bin mir bewusst: Eine solche Feier müsste vorerst ohne gemeinsamen, vom Kanton organisierten Marsch/Umzug stattfinden. Die Teilnehmer an der Feier müssten, wie zu anderen Veranstaltungen auch, eigenständig und individuell anreisen.

Ich bin mir ebenso bewusst, dass bei einer Feier dieser Art weniger Leute anwesend sein werden als in den Vorjahren. Dabei bin ich jedoch überzeugt, dass über die Hälfte der Besucher der letzten Jahre nicht wusste, was der eigentliche Sinn dieses Tages ist. Sie sind vor allem wegen des Mittelalterfests nach Sempach gekommen. Für mich hat jedoch das bewusste Begehen dieser Gedenkfeier einen weitaus höheren Stellenwert als ein Massenaufmarsch von Menschen zu reinem Unterhaltungszweck. Mit dem von mir skizzierten Vorschlag – unbestritten ist dabei übrigens das Geschichtenforum im Vorfeld – erwachsen dem Kanton bestimmt nicht grössere Kosten. Das Städtchen Sempach indes würde entlastet. Hellebardenaufmarsch und Städtlifest am Abend könnten dennoch stattfinden. Dem eigentlichen Ort der Schlacht bei Sempach würde damit jedoch wieder die gebührende Würde zugestanden.

Zusammen mit den Mitunterzeichnern dieses Postulats bitte ich Sie aus diesen Gründen zu prüfen, ob obiger Vorschlag oder ein ähnliches Konzept für die Feierlichkeiten nicht doch in absehbarer Zukunft umgesetzt werden könnte.

Frey-Neuenschwander Heidi
Durrer Guido
Gmür-Schönenberger Andrea
Hunkeler Yvonne
Kottmann Raphael

Peyer Ludwig
Dissler Josef
Kaufmann Pius
Odermatt Markus
Galliker Priska
Gloor Daniel
Winiker Paul
Zurkirchen Peter
Hunkeler Damian
Moser Andreas
Widmer Herbert

B. Begründung Antrag Regierungsrat

Der Regierungsrat, der Kantonsrat, weite Kreise der Luzerner Bevölkerung und die zuständige Projektorganisation haben ein gemeinsames Anliegen: Die Feier zum Gedenken an die Schlacht bei Sempach soll bewusst und würdevoll begangen werden. Bewusst heisst: Die Besucherinnen und Besucher sollen sich auf zeitgemässe und gewinnbringende Weise mit diesem wichtigen Ereignis in der Geschichte des Kantons auseinandersetzen. Würdevoll heisst: Die verschiedenen Formen des Erinnerns, Besinnens, Gedenkens und Feierns sollen nicht durch unpassende Begleiterscheinungen gestört werden.

In den letzten Jahren vor 2010 wurde die Schlachtjahrzeit in erheblichem Ausmass gestört. Politische Extremisten vereinnahmten den Gedenk Anlass des Kantons als Bühne für ihren eigenen Auftritt und provozierten zuletzt Gegendemonstrationen. Ihre massive Präsenz – vor Ort und in den Medien – nahm der Feier ihren besinnlichen und würdevollen Charakter. Der Einbezug der Luzerner Bevölkerung wurde weder durch die damalige Gestaltung des Anlasses noch durch die unerwünschten Begleiterscheinungen gefördert.

Der Regierungsrat ist überzeugt, der Schlachtjahrzeit mit dem neuen Konzept ihre Würde zurückgegeben zu haben: Die heutige Gedenkfeier fördert das Bewusstsein für das historische Ereignis von 1386 als Beginn des Territorialstaates Luzern und damit für die gemeinsame Herkunft. Sie bildet ein offenes Diskussionsforum für die Zukunft unseres Kantons, indem sie aus der Vergangenheit Anregungen für die Betrachtung der Gegenwart und die Reflexion der weiteren Entwicklung schöpft. Sie hat ihren besinnlichen Kern mit der ökumenischen und weltlichen Feier in der Kirche bewahrt. Sie erreicht, anders als vor 2010, jedes Jahr weite Bevölkerungskreise, einschliesslich zahlreicher Familien. Vor allem aber wird sie nicht mehr durch extreme politische Gruppierungen instrumentalisiert. Das sind Errungenschaften und Werte, die viel gelten und nicht ohne Notwendigkeit aufs Spiel gesetzt werden sollen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Regierungsrat das frühere Konzept der Gedenkfeier nicht etwa ablehnt. Er lehnt aber die massiv störenden Begleiterscheinungen ab. Bei einer Rückkehr der Festgemeinde aufs Schlachtgelände wäre nach heutigem Kenntnisstand mit erneuten Aufmärschen extremistischer Gruppierungen an der offiziellen Feier des Kantons zu rechnen. Bilder wie 2009, als die Festbesucher von Extremisten marginalisiert wurden, wollen wir auf dem ehrwürdigen Festgelände nie wieder sehen.

Im Übrigen ist die Optimierung aller Bestandteile der Gedenkfeier ein laufender Prozess. Die Gedenkfeier geht auf eine Willensäusserung des Luzerner Rats aus dem Jahr 1387 zurück, den Tag der Schlacht in Zukunft als kirchlichen Feiertag zu begehen. Offizielle, kollektive kirchliche Jahrzeitfeiern für die Gefallenen verschiedener Schlachten wurden erst ab dem 15. Jahrhundert eingeführt. Es gibt also weder eine historisch "richtige" noch eine zeitlos verbindliche Form, dieses Gedenken zu begehen.

Im laufenden Jahr werden grössere Anpassungen mit der Zusammenlegung der drei Anlässe Gedenkfeier, Städtlifest und Hellebardenlauf vorgenommen. Innerhalb der Gedenkfeier ist geplant, die Angebote des Mittelalterfestes zu straffen und qualitativ zu optimieren. Die Verknüpfung des historischen Themas mit aktuellen Entwicklungen im Rahmen des Forums Geschichte und des Festakts hat sich bewährt und soll weiterentwickelt werden. Die Auswertung der Erfahrungen und entsprechende Anpassungen des Konzeptes sind feste Bestandteile der jährlichen Anlassorganisation.

Der Regierungsrat betrachtet es als Dauerauftrag, die Gedenkfeier anlassgerecht, zeitgemäss und publikumsnah weiterzuentwickeln. Dabei sind neben Sicherheitsaspekten selbstverständlich stets auch aktuelle historische Erkenntnisse und politische Umstände zu berücksichtigen. In diesem Sinn ist der Regierungsrat bereit, das Postulat als teilweise erheblich entgegenzunehmen.